

Deeg, Sophia : Ich bin als Mensch gekommen. Internationale Aktivisten für einen Frieden von unten. Aufbau Taschenbuch Verlag: Berlin 2004. 296 S.

Nach einem zusammenfassenden Prolog über die wichtigsten Ereignisse in der Westbank und Gaza vom Jahre 2000 bis 2002 gibt die Autorin die Aufrufe zur Beendigung der Besatzung von verschiedenen Friedensaktivisten unterschiedlichster Nationalität wieder. Sie prangert die lückenhafte, die Tatsachen verzerrende Berichterstattung der großen Medien an und plädiert dafür, dass möglichst viele Menschen aus aller Welt sich vor Ort selbst ein Bild machen und zu Hause davon berichten oder sich aus unabhängigen, alternativen Medien informieren.

Friedlicher Protest von Palästinensern ist nur noch in Begleitung von gleichgesinnten Israelis und/oder Ausländern möglich. Sie spricht von der Kampagne der zivilen Missionen zum Schutz von Palästinensern als Teil eines weltweiten Netzes sozialer Basisbewegungen. Anhand des Beispiels des Al Baqa-Centers in Jaffa zeigt sie die schwierige Situation israelisch-palästinensischer Friedensorganisationen und deren Bemühungen, sich nicht entmutigen zu lassen auf.

Sophia Deeg schildert ihre Erlebnisse und Begegnungen mit Menschen und Militär und ihre und die intensiven Empfindungen ihrer Mitstreiter dabei. Sie gibt eine kritische Analyse ihrer Entscheidung, mit ihrer Tochter und anderen Friedensaktivisten zu Arafat in den Bunker zu gehen, deren Absicht darin bestand auf das Leid der palästinensischen Bevölkerung aufmerksam zu machen und nicht Arafat zu schützen. Während der Erzählung ihrer dortigen Erlebnisse spart sie nicht mit Kritik an Arafat selbst und seiner Autonomiebehörde.

Sehr einfühlsam und mit differenzierter Betrachtung beschreibt sie die unglaublich schwierige Situation der palästinensischen Bevölkerung, die einerseits unter der israelischen Besatzung zu leiden hat und andererseits keine echte Hilfe in ihrer offiziellen Volksvertretung findet. In einem Gespräch mit dem palästinensischen Arzt Haider Abdel Shafi zeigt sie die Bemühungen auf, in der palästinensischen Gesellschaft eine demokratische Verwaltung aufzubauen.

Sie prangert die israelische Besatzungspolitik an, die der Gewalttätigkeit ihres Militärs freien Lauf lässt, und versucht, die Ursachen hierfür aufzuzeigen. Damit verbunden ist die marode wirtschaftliche und politische Situation Israels und deren enger Zusammenhang mit der US-Politik und der neoliberalen Globalisierung.

Sie versäumt jedoch nicht, ausführlich die Bemühungen der israelischen Friedensaktivisten aufzuzeigen, die gemeinsam mit den palästinensischen und internationalen Mitstreitern den gewaltlosen Widerstand ausüben.

Während des gesamten Buches, in denen sie Erlebnisse schildert, die einen fassungslos werden lassen, zeigt sie die Kraft und Entschlossenheit der Protestierenden, die sich gegenseitig helfen, nicht in Verzweiflung zu verfallen und die viele Situationen erfolgreich deeskalieren können. Eingeflochten in den Text zitiert sie zahlreiche international bekannte Persönlichkeiten wie Edward Said, Jeff Halper, Amira Hass und viele andere, die die internationalen Friedensaktivisten weltweit beeinflusst haben.

Am Ende des Hauptteiles beschreibt sie die Reaktionen der Öffentlichkeit hierzulande und in anderen Ländern Europas auf ihre Aktion. Sie betont die Wichtigkeit des weltweiten Zusammenschlusses von gewaltfrei Protestierenden und sieht den Nahostkonflikt nicht isoliert, sondern eingebettet in die globale Politik.

Im Anhang folgt ein Appell der Internationalen Solidaritätsbewegung (ISM) an die Weltöffentlichkeit, Stellungnahmen und Briefe von Friedensaktivisten, israelischen und palästinensischen Journalisten sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und eine Presseerklärung der EJJP (Europäische Juden für einen gerechten Frieden). Die Aufstellung über zivilgesellschaftliche Alternativen in Israel und Palästina mit Angaben der Internetadressen rundet das Werk ab.

Insgesamt gesehen ist das Buch trotz seines schockierenden Inhaltes immer durchflochten von Optimismus: Es zeigt auf, dass es eine Kraft von unten gibt, die sich für die elementaren Menschenrechte einsetzt, und dass diese Bewegung im Nahen Osten und weltweit zunimmt. Es vermittelt dem Leser, dass es durchaus Möglichkeiten gibt, sich zu engagieren und in

www.reiner-bernstein.de

Rezensionen

Gemeinschaft mit Gleichgesinnten gegen Mutlosigkeit und Resignation
anzukämpfen.

Dr. Ruth Rosenberg, München